

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709

Alte Vorerinnerungen an den Leser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Alte Borerinnerungen an den Leser.

Bey publicirung dieser Sonn- Fest- und Apostel- Tags- Predigten erfordert die Sache selbst / das ein und anders / theils zur Nachricht / was in dieser gegenwärtigen Edition praktiret / theils zu einiger Anweisung / wie diese Arbeit zu ihrem gehörigen Zweck von dem Leser anzuwenden / erinnert werde.

Die Veranlassung / die auf alle Sonn- Fest- und Apostel- Tage gehaltene Predigten dergestalt heraus zu bringen / ist diese gewesen / daß auf Begehren christlicher Freunde anfänglich nur eine und andere Predigten in 12mo in den Druck gegeben worden. Auf diese Weise sind nicht allein unterschiedene Predigten etliche mal aufgeleget / sondern auch nach und nach die Sonntags- Predigten zusammen gebracht / in eine Ordnung geleget / und mit einer Praefation versehen worden. Doch / wie manchmal nur 24. Sonntage nach Trinitatis im Jahre vorkommen / so ist auch in der letzterwähnten Zusammenfassung der Sonntags- Predigten die am 24. Sonnt. nach Trinit. die letzte gewesen. Nachhero ward auch eine Predigt am 25. Sonnt. nach Trinit. von der Versführung unter dem Namen Gottes / besonders heraus gegeben.

Nachdem nun die Sonntags- Predigten dergestalt gesammelt / sind auch die Fest- Tags- Predigten ebenfalls nach und nach zusammen gebracht und in 12. ediret.

Es ist aber in der Vorrede über die Sonntags- Predigten dem Leser allbereit berichtet / daß die allermeisten von diesen Predigten mir nur von andern (die dann nicht allemal so accurat die ausgesprochene Worte gefasset) aus dem Munde nachgeschrieben worden sind / und welcher gestalt wegen sonst überhäuffter anderer Arbeit die nachgeschriebenen Predigten nicht so genau durchgesehen und corrigiret / und daher die Elocution nicht so ausgearbeitet dem Leser vorgeleget worden / als vielleicht geschehen mögen / wann eine iegliche Predigt vorher von mir selbst in die Feder gefasset oder dictiret wäre. Dierweil es dann an wohlgemeynten Erinnerungen guter Frunde nicht gemangelt / daß dieser Fehler sonderlich um des Splitter- Richtens willen vieler ungleich- gesinneten Menschen von mir verbessert werden möchten ; so habe
ich

);();(

Alte Borerinnerungen

Ich die bereits edirten Predigten selbst durchgesehen/ und nicht allein die Elocution hin und wieder gebessert/ sondern auch manche Materien deutlicher und weitläufftiger ausgeföhret. Da auch manchmal der Umstand der Zeit nicht zugelassen/ jede Theile der Predigt völlig vorzutragen/ oder aus gewissen vorgefallenen Ursachen eine Digression, so sich sonst eben nicht zur Hauptsache geschicket/ gemacht werden müssen; so ist in beyden Stücken nunmehr so eine Verbesserung geschehen. Der Leser wird zwey Exempel davon unter vielen andern wahrnehmen können/wann er die Predigt von der Wiedergeburt am Sonntage Trinitatis, und die Predigt vom Eindringen zu Jesu am 24. Sonntage nach Trinitatis in der vorigen Edition und in der gegenwärtigen mit einander zu conferiren belieben wird. Ob nun wol die Veränderung und Vermehrung nicht in allen so groß und augenscheinlich ist/ als in diesen beyden/ so ist doch fast keine einige/ an welcher man nicht werde gewahr werden können/ daß man sich beflissen/ dieselbe mit einiger Verbesserung/ ja auch wirklichen Zusatz dem Leser vorzulegen; wie dßfalls die am 8. Trinit. vom falschen Propheten zum Exempel dienen kan. Und solte man auch nur den blossen Verstand durch ein und andern Ausdruck/ oder durch eine bessere Convexion hin und wieder deutlich zu machen gesucht haben/ wie z. E. in der am andern Pfingst-Tage von der Rechtfertigung/ und sonst in vielen andern geschehen: so wird doch solches von keinem Verständigen und Wohlgesinneten hoffentlich der Mühe unwerth geachtet werden.

Über dieses sind auch manche Predigten darzu kommen/welche vorhin noch gar nicht gedruckt gewesen; als da sind die am 26. und 27. Sonntage nach Trinitatis, die beyde jetzt hinzugethan sind/obgleich die letztere nicht gehalten/ sondern nur zu Supplirung des Wercks von mir dictiret worden/ und vielleicht nach dem Willen Gottes in dem jetzt lauffenden Jahr/ da wir nach Trinit. 27. Sonntage zehlen/ so viel wenigstens den Haupt-Inhalt derselben betrifft/ gehalten werden dürffte. Desgleichen/ weil am Sonntage nach dem Christ-Tage auch in der vorigen Edition noch keine Predigt gewesen/ (indem auch nicht jährlich Gelegenheit dazu ist) so ist auch dieser Mangel/ (so es einer genennet werden mag) hieselbst mit der Predigt von dem geistlichen Wachsthum ersetzt. Am Sonntage nach dem Neuen Jahre sind 2. Predigten/davon die eine von der seligen Leit- und Führung Gottes über Matth. am II. Die andere aber über Matth. III. von der Würde und Bedeutung der heiligen Tauffe handelt/welche letztere doch auch vorhin besonders in 12. gedruckt gewesen/ und zwar ist dieselbe auch auf diesen Sonntag gesetzt/ dieweil an demselben der Text von der Tauffe Christi in hiesiger Gemeinde erkläret zu werden pfleget. Zu der Predigt auf den Sonntag

Esto mihi so von der Erleuchtung handelt/ ist nun noch eine andere von dem Geheimniß des Creuzes kommen. Nach der Predigt am grünen Donnerstage ist nunmehr auch eine/ so am Charfreitage gehalten worden/ aber noch nicht ediret gewesen/ von der Beschauung des Begräbnisses Jesu Christi gesetzt worden.

Die Apostel-Tags-Predigten waren bishero am meisten zurück blieben/ und nicht einzeln/ geschweige ingesamt/ wie die Sonntags- und Fest-Predigten ediret, ohne eine Predigt auf den Tag Bartholomai. Nun werden auch dieselben hiemit dem Leser überreicht/ und zwar in einem besondern Theil/ (dabey doch auch 5. schon vorhin edirte Fest-Predigten sind/ als auf die 3. Marien/ Johannis und Michaelis Fest) auf daß auch diejenigen/ welche die Sonn- und Fest-Tags-Predigten nicht verlangen/ diese besonders haben können. Vielleicht möchte manchem dieser letzter Theil desto angenehmer seyn/ dieweil auf die Apostel-Tage sehr schöne Evangelische Texte gewidmet sind/ über welche doch nicht so viel als über die Sonntäglichen von andern ediret worden ist. Hier hat man sich bey Abhandlung dieser Texte beflissen/ diejenigen Materien sonderlich zu tractiren/ welche zu Pflanzung des wahren Christenthums und fernern Erbauung in demselben am allernothwendigsten geschienen.

Die Marginalia und Indices, so bey dieser Edition auch dazu kommen sind/ dienen dem Leser/ daß er alsbald sehen könne/ wovon hier und da gehandelt werde.

Ob nun wol gedachter massen die Predigten in einer ziemlich veränderten Gestalt ans Licht kommen/ auch an ihnen selbst sowol als mit andern/ so dazu gethan/ gar mercklich vermehret sind/ so hat doch der Leser nicht zu gedencken/ als sey in der Lehre selbst/ die in der vorigen Edition der Predigten geführt worden/ einige Veränderung bey mir vorgegangen/ und als sey um einer solchen Ursach willen diese Revision des gangen Wercks von mir vorgenommen. Gewißlich würde sich derjenige ganz und gar irren/ welcher seinem Argwohn so weit nachhienge/ daß er sich oder andere bereden wolte/ als ob aus der gleichen Unbeständigkeit in der einmal geführten Lehre das allergeringste Wort ausgelassen/ hinzugethan oder mit einem andern verwechselt sey. Es ist ja offenbarlich gar ein anders/ die Lehre/ so man führet/ selbst verändern/ und dieselbige Lehre mit andern oder mit mehreren Worten suchen vorzutragen/ und immer klärer und nachdrücklicher dieselbe einzuschärfen trachten. Dieses letztere suchet billig ein ieglicher treuer Lehrer/ und wann er gleich eben die Sache/ die er in einem Jahre vorgetragen/ auch im andern und folgenden abzuhandeln nöthig befindet/ so befließiget er sich doch/ eben dieselbige Wahrheit

):(): (2

immer

Alte Vorerinnerungen

immer deutlicher und gründlicher zu verkündigen. Und eben dieses habe ich denn auch in dieser neuen Edition der Predigten zu meinem Zweck gehabt; keinesweges aber hab ich um deswillen auf eine neue Edition dencken müssen/ als ob ich irgend einigen Lehrsatz in den vorhin edirten Predigten geführt/ dessen mich gereuete. Wie ich damals das Fürbild der heilsamen Lehre im Glauben und Liebe vor meinen Augen gehabt/ so habe ich ob demselben bis hieher gehalten/ und hoffe durch die Gnade des HERRN beständig bis ans Ende darinnen zu beharren/ und immer kräftiger von oben herab gestärcket zu werden. Ich habe weder vorhin eine fremde und neue Lehre geführt/ noch ich so in den Sinn genommen/ dergleichen auf die Bahn zu bringen.

Diejenige aber/ welche die vorhin edirten Predigten entweder einzelt oder insgesamt ihnen schon angeschaffet haben/ werden nicht Ursache haben darüber zu zörnen oder ungehalten zu seyn/ daß dieselbigen beydes verbessert und vermehret aniezo ans Licht gebracht werden. Denn haben sie bis hieher einigen Nutzen aus jener Edition geschöpffet (welcher nicht ausblieben seyn wird/ wenn sie dieselbige mit dem Zweck gelesen/ mit welchen sie sind gehalten und ediret worden) so ist es billig/ daß sie GOTT dafür danken/ der ihnen denselben Nutzen gegönnet/ ehe sie diese Edition zu Gesichte bekommen. So sie dann fernerweit keinen Nutzen noch Erbauung aus dieser Verbesserung hoffen/ so wäre es ja christlich andern nicht zu mißgönnen/ daß sie denselbigen Nutzen aus dieser Edition nehmen/ dessen sie aus der ersten theilhaftig worden. Ich hoffe aber/ es werde ihre Erbauung durch diese neue und verbesserte Edition annoch vermehret werden können/ und so sünden sie ja aufs neue Ursach GOTT für seine Wohlthaten zu danken. Und bleibet doch ein ieglicher in der Freyheit/ so lange er lebet/ auch sein Testament zu verändern/ darum daß es noch nicht durch den Tod fest worden ist; warum solte man denn nicht auch in der Freyheit bleiben/ seine Unvollkommenheiten und Gebrechen/ so man in seinen edirten Schrifften bemercket/ ie mehr und mehr zu verbessern?

Zwar ist nicht meine Meynung/ daß hiemit dem Leser ein vollkommenes Werck ohne Fehl und Gebrechen übergeben wert e; sondern wie menschliche Dinge immer eine Verbesserung leiden/ also hat nur zu des Lesers Nachricht angezeigt werden müssen/ welcher Gestalt mehr Fleiß und Arbeit auf diese Edition als auf die vorige gewendet worden. Bey der ersten Edition hab ich mich vergnüget/ daß ich des Segens GOTTES/ den er auf meinen einfältigen Vortrag der Wahrheit geleet/ aus hinlänglicher Erfahrung versichert gewesen. Um deswillen habe ich mich nicht geschämet die Predigten in einer solchen Form ans Licht kommen zu lassen/ wie ich wohl erkannt/ daß sie dem stolzen Geist der Gelehrten dieser Welt nicht gefallen

konten/

könten / der mehr auf die Zierlichkeit der Rede und vermeynete subtilitäten / als auf die göttliche Wahrheit und auf die Krafft derselben / zu sehen pfleget. Und nun habe ich um eben der Ursach willen die abermaliche edirung nicht länger aufschieben wollen / ob ich gleich auch aniso erkenne / daß dergleichen Leute / die nur Worte und äußerliche Gelehrsamkeit suchen / die gründliche Erbauung ihrer Seelen aber wenig achten / noch zu dem Ende das Wort Gottes einig und allein handeln / ihre approbation am wenigsten geben werden. Gewislich es kommt bey dem Vortrag der göttlichen Wahrheit gang und gar nicht auf Kunst und äußerliche Zierde an. Vermeynete auch jemand dergleichen irgendswow in diesen meinen Predigten zu finden / so wisse er in der Wahrheit / daß ich auf nichts weniger als darauf gedacht habe. Ich habe selbst manchmal in der That erfahren / daß Gott dasjenige / was uns nach den Regeln der menschlichen Wohlredenheit am allerwenigsten gefällt / am allerkräftigsten segnet; und hingegen dasjenige daran wol größerer menschlicher Fleiß gewandt worden / bey weitem nicht eines so großen Segens würdiget. So erhaschet Gott die Weisen in ihrer Klugheit; und so gar bestehet das Reich Gottes nicht in Worten / sondern in der Krafft. Es würde mir aber auch wenig daran gelegen seyn / so auch manche einen Mangel menschlicher Künste in meinen Predigten zu zeigen wüsten; denn es gar nicht mein Zweck ist denen Menschen / sondern Christo zu gefallen / dessen Gemeine ich mit der lauterer Milch seines Evangelii zu erbauen suche / so viel mir von ihm dazu Gnade verliehen wird. Die Verbesserung / so in diesen Predigten geschehen / ist auch gar nicht um der Gelehrten willen / noch aus affectirung einiger menschlicher Künste übernommen / sondern vielmehr um der Einfältigen willen / ihnen die Wahrheit Gottes so viel klärer / gründlicher und nachdrücklicher vorzustellen. O daß ich nur mit denen Einfältigen immer einfältiger / und mit denen Beringen immer geringer werden möchte!

Was nun ferner den Gebrauch dieser Predigten insgesamt betrifft / so mag aus dem / was bereits dem Leser zur Nachricht angeführet worden / ein jeglicher leicht erkennen / daß man eben um deswillen sich aufs möglichste bestreuet gründlich und zugleich schlecht und einfältig alle und jede materien abzubandeln / damit auch Ungelehrte und Unverständige sie nirgends zu ihrem Gebrauch und gesuchter Erbauung unbequem finden möchten. Es mag denn auch hier gelten / was Augustinus gesagt hat: *pariantur aquilæ, dum pascuntur columbæ*: d. i. die hochfliegenden Adler mögen immer leiden / daß ihnen kein Genügen geschehe / wenn nur indessen die Taubenlein ihr Futter und Nahrung finden. Über dieses hat man sich allewege

Alte Vorerinnerungen.

nach dem Zustand derer jenigen gerichtet / welchen die Predigten mündlich gehalten sind. Denn es ja nicht gnug ist / daß man gute Sachen vorbringe / sondern alles darauf ankommt / daß man als ein treuer und kluger Haushalter denen Haushgenossen Gottes zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe / nach der Lehre Christi Luc. XII. 42. dessen ich mich denn wenigstens / so viel mir von Gott auf herzlichem Gebet Gnade dazu dargerichtet worden / ernstlich befließen habe. Wie es aber unmöglich ist / daß man sich auf gleiche Weise bey Publicirung Theologischer Materien nach dem Zustand der Leser allenthalben richte / gleichwie sich ein Prediger bey dem mündlichen Vortrage derselben Materie nach der bekanten Beschaffenheit seines auditorii richten muß; so kommt denn alles auf eine genaue Selbst-Prüfung des Lesers an / wie fern ein jeder ihm das / was er liest / nach seinem besondern Zustand zu Nutz machen solle. Nicht genug ist es dann / daß man der Gewohnheit folge / und wöchentlich aus einer so genannten Postille eine Predigt entweder selbst lese / oder als ein Haushater sie den Seinigen vorlese. Denn diese Gewohnheit ist zwar an sich selbst nicht zu tadeln / so man anders eine solche Postille erwählet / in welcher man bey dem Fürbilde der heilsamen Lehre blieben ist; so man aber nur ein opus operatum oder äußerliches Werk daraus machet / nicht aber von Herzen darnach trachtet / das / was man liest oder höret / auf sich selbst zu appliciren / sich darnach zu prüfen / und folgendes im Glauben und in der Liebe aufzumuntern / und mit allem Ernst sein ganzes Leben darnach zu bessern / so kan Gott dem Herrn solche blosser äußerliche Gewohnheit nicht gefallen. Ja die jenigen / so es dabey bewenden lassen / dieweil sie meynen auf diese Weise Gott zu dienen / werden in ihrer fleischlichen Sicherheit vielmehr dadurch gestärcket als gebessert. Will man einen rechten Nutzen davon haben / so muß man dazu kommen wie ein hungeriger zu der Speise / um dadurch an dem inwendigen Menschen erquicket / gestärcket und genähret zu werden. Wenn dieser Zweck sich bey dem Leser befindet / so ist dann nicht daran gelegen / daß er eben wöchentlich diejenige Predigt lese / welche sich auf den Sonntag oder auf die dazu kommende Fest- und Apostel-Tage schicken / sondern es möchte viel heilsamer seyn / aus dem Register der vorgetragenen Materien diejenige Sache jedesmal zu lesen / welche man für seiner Seelen Zustand am nöthigsten und nützlichsten zu seyn erachten kan. So einem auch eine ganze Predigt auf einmal zu lesen wolte zu lang vorkommen / dürffte er sich daran nicht binden / sondern würde besser thun / nur so viel auf eins zu nehmen / als er sich getraute in seinem Gemüthe zu digeriren oder gehöriger massen zu erwägen und zu seiner Seelen Erbauung ihm zu Nutz zu machen. Denn auch das Lesen

sen

sen (wie nicht weniger das Hören) einer Predigt keinen rechten Nutzen hat/ wenn nicht die Meditation darauf folget/ oder wenn man nicht dem jenigen/ was man gelesen oder gehöret/ sein nachdencket/ noch dasselbe wie Maria behält und in seinem Herzen beweget/ Luc. II. 19. Da wäre dann wohl gethan/ daß man vor allen Dingen das/ was man gelesen/ ins Gebet führete/ und also GOTT nicht allein zur gehörigen Aufmerksamkeit im Lesen/ sondern auch zur reiflichen Meditation um die kräftige Mitwirkung seines Heiligen Geistes ansehete. So würde dann GOTT sowol das Herz des Lesers/ als auch die Schrift demselben eröffnen/ daß er sein alles/ was er vernommen/ nach der Grund-Regel des Wortes GOTTES prüfen/ und dergestalt durch emsige conferirung der Schrift auf dem Grunde der Apostel und Propheten immer mehr erbauet und befestiget werden könnte. Sientmal dieses der Zweck ist aller geistlichen Bücher und Schriften/ daß sie die Menschen in die Heilige Schrift hinein weisen/ nicht aber daß sie der Schrift vorgezogen werden/ und daß sie die Seelen zu Christo/ als dem rechten Fels und Eckstein unsers Heils/ hinleiten/ nicht aber daß jemand einige Meisterschaft über die Gewissen ihm selbst anmasse. Wer dann dergestalt auch diese Predigten lesen wird/ daß er den istgedachten guten Zweck darinnen beobachtet/ der wird des rechten Gebrauchs und des erwünschten Nutzen nicht verfehlen; wiewol weder der da pflanzet noch der da begeusstet etwas/ sondern GOTT/ der das Bedeyen giebet/ alles in allen ist. 1. Cor. III. 7.

Sollten übrigens auch einige/ die im Lehr-Amte stehen/ dafür halten/ daß sie sich dieser Predigten nicht allein zu ihrer privat-Erbauung/ sondern auch zum Nutzen der ihnen vertrauten Gemeinden/ bedienen könnten/ so werden dieselbe (wenn anders der ganze Zweck ihres Lehr-Amtes GOTT in der Wahrheit geheiligt ist) schon selbst erkennen/ wie sie/ so GOTT etwas geistlicher Gabe hinein gelehret hat (dafür ihm denn auch allein alle Ehre gebühret) dieselbe zu ihrem und der ihrigen Vortheil und Nutzen auf eine GOTT gefällige Weise anwenden sollen. Es muß ja ein Lehrer vor allen Dingen selbst aus der ersten Quelle schöpfen/ in der heiligen Schrift altes und neues Testaments fleißig forschen/ GOTT um den Heiligen Geist/ der in alle Wahrheit leitet/ unablässig ansehen und sorgen/ daß er erst selbst so beschaffen sey/ wie seine Zuhörer durch die Verkündigung des Wortes GOTTES werden sollen/ sich dann um den Zustand der ihm anvertrauten Seelen ernstlich bekümmere/ und dasjenige sowol öffentlich als besonders ihnen vorzutragen sich befließige/ was ihr Zustand eigentlich erfordert/ und daraus ihre Aenderung und Besserung mit gutem Grunde gehoffet werden kan. Wer in dieser Ordnung sein

Lehr-

Alle Vorerinnerungen an den Leser.

Lehr-Amt führet / der wird selig werden / und in Christo als der rechten
Thür ein- und ausgehen und Weide finden für seine Schaaf / Joh. X. 9.
er wird seyn wie ein gewässerter Garten / und wie eine Wasser-Quelle /
welcher es nimmer an Wasser fehlet / und wird durch ihn gebauet wer-
den / was lange wüste gelegen ist / und wird Grund legen / der für und
für bleibe / Esa. LVIII. 11. 12. Wie aber GOTT die Gaben seines Geistes
zum gemeinen Nutz darreichet / so wird auch ein solcher die Gabe / so in ihm
ist / durch eines andern Gabe nicht ohne Nutzen erwecken. Und also könnte
es dann auch geschehen / daß wann auch mancher Lehrer bey vorhabender Ab-
handlung eines Evangelischen Textes eine von diesen Predigten zu lesen ihm
gefallen lassen sollte / er dadurch so viel mehr zu nöthiger Erkenntniß dessen /
was er nach dem Zustand seiner Zuhörer vor zu tragen / erwecket / oder doch
zu desto mehrer Freudigkeit und Evangelischen Geiste in seinem Vortrage
aufgemuntert und angetrieben würde.

Ich überlasse aber dieses alles der Regierung des guten und getreuen
Vaters im Himmel / zu dessen Ehren meine Arbeit in Christo Jesu durch
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes gerichtet ist / welcher sie denn auch
nach seinem Wohlgefallen zur Verherrlichung seines heiligen Namens
aus Gnaden und Barmherzigkeit segnen
wolle. Amen!

